



## Liebe Mitarbeiter\*innen, liebe Eltern,

wir freuen uns mit dieser Ausgabe die 5. Vereinszeitung fertig gestellt zu haben – ein kleines Jubiläum. Einmal im Jahr möchten wir über Aktivitäten im Verein für Kinder e.V. und in seinen Einrichtungen berichten. Den Auftrag dafür hat der Vorstand im Frühjahr 2012 nach einem Wochenendseminar, bei dem es um die Strukturen der Zusammenarbeit ging, erhalten. Es war von Kolleg\*innen und Eltern der Wunsch geäußert worden, besser über Ereignisse und Veränderungen im Verein informiert zu werden und das versuchen wir nun seit 5 Jahren mit dieser Zeitung.

Das Jahr 2017 war sehr stark geprägt von den Auseinandersetzungen um die Zukunft der Ganztagsgrundschulen, nachdem im Februar das Ende des Oldenburger Modells der Kooperativen Ganztagsgrundschule von Seiten der Schulverwaltung verkündet worden war. In der Folge haben Beratungen, Arbeitsgruppen, Versammlungen, Aktionen und vor allem Sorgen um den Weiterbestand des Angebotes, um Arbeitsplätze und um die zukünftige Qualität für die Grundschulkinder in Oldenburg viel Zeit und Energie verbraucht. Der nebenstehende Artikel fasst die wichtigsten Informationen zu dem Thema zusammen und das Titelbild gibt einen Eindruck von der Stimmungslage. Wir möchten an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, uns ganz herzlich bei den Kolleginnen im Betriebsrat und bei den Kolleg\*innen aus der Schulkinderbetreuung für ihr unermüdliches Engagement zu bedanken. Es ist dadurch eine Menge bewegt und bewirkt worden, auch wenn am Ende unklar ist, wie das Ergebnis aussehen wird. Darüber können wir erst im nächsten Jahr berichten.

Wir wünschen nun allen viel Spaß beim Lesen dieser Zeitung. Außerdem ist dies, wie in jedem Jahr, der Ort, sich bei allen Eltern, Mitarbeitenden und Kooperationspartner\*innen für die gute Zusammenarbeit, das Vertrauen, für die guten Ideen und ihr Engagement zu bedanken. Wir wünschen allen frohe Weihnachten und viel Glück und Erfolg im neuen Jahr!

Der Vorstand ■



# VERRENKUNGEN

## Zur Zukunft der Grundschulen in Oldenburg

**A**uf der gemeinsamen Sitzung von Schul- und Jugendhilfeausschuss am 15.11.2017 wurde der Entwurf für ein neues Rahmenkonzept für den Ganztags in den Oldenburger Grundschulen vorgelegt. Am 05.12.17 soll es in den Ausschüssen und anschließend im Rat der Stadt Oldenburg beschlossen werden. Es wird die Grundlage für die Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten aller neuen Grundschulen, die in den Ganztags gehen, sein. Ab 2020 wird es auch für die Schulen, die bereits ein Ganztagsangebot vorhalten und bis dahin Bestandsschutz im alten Konzept haben, gelten.

### Der Reihe nach!

Im Jahr 2010 hat sich die Stadt Oldenburg auf den Weg gemacht, die Grundschulen zu Ganztagsgrundschulen umzuwandeln. Zentrale Ziele waren: Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Teilhabe- und Chancengerechtigkeit für Kinder verbessern. Das erste Rahmenkonzept für die kooperative Ganztagsbildung in 2011 sah eine enge Kooperation von Schule und Jugendhilfe auf Augenhöhe vor und war sehr visionär. Im Austausch der Akteure mit ihrem jeweiligen Bildungsauftrag und Bildungsverständnis, durch enge Verzahnung und Zusammenarbeit sollten die Schulen zu einem Lern- und Lebensort werden, an dem sich alle Kinder gut entwickeln können.

2012/13 nahmen die ersten beiden Grundschulen nach umfangreichen baulichen und konzeptionellen Vorbereitungen ihre Arbeit auf. Sämtliche Grundschulen in Oldenburg sollten nach dem Beschluss des

Rates in einem Stufenplan folgen. Im Sommer 2015 gab es bereits 7 Ganztagsgrundschulen. Es wurden viele attraktive Angebote für Kinder geschaffen und die Zahl der teilnehmenden Kinder im Ganztags wuchs stetig. Beziehungen zwischen den Systemen Schule und Jugendhilfe wurden geknüpft, verschiedene Arbeitsmodelle ausprobiert, vieles wieder verworfen und neu aufgestellt. Es gab Stolpersteine, die je nach Schule unterschiedlich groß waren. Hinzu kamen rechtliche Unklarheiten wie z.B. das sogenannte Kooperationsverbot, das die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule untersagte (ist inzwischen durch eine Änderung der Arbeitnehmerüberlassung vom Tisch). Die Kostenentwicklung machte der Stadt wie auch der Politik zunehmend Sorgen.

Es folgte eine Überarbeitung des Konzeptes – viele Sitzungen, Arbeitsgruppen, Unterarbeitsgruppen. Im November 2015 wurde ein neues Konzept beschlossen. Es enthielt eine Klarstellung zur Kooperation und erste Verschlechterungen in der Ausstattung, die zwar zu Änderungskündigungen bei den Trägern führten, aber noch hinnehmbar waren.

Inzwischen war das Amt für Schule und Bildung als eigenständiges Amt wiederbelebt worden aber es gab auch eine AG §78 SGB VIII, in der sich Schulleitungen, Jugendhilfeträger, Vertreter von Kultur und Sport sowie das Amt zur Beratung des Ganztages trafen. Dort nahm man sich vor, das Konzept noch einmal zu überarbeiten. Es folgte eine mehrmonatige Zeit der Unklarheit. Dann wurde im Februar 2017 von

Seiten des Amtes eine völlige Neuausrichtung des Ganztages bekannt gegeben, die zunächst mit dem Kooperationsverbot begründet wurde. Tatsächlich waren von Anfang an zwei Motive handlungsleitend: Die Schulleitungen sollten (und wollten) die Leitung des gesamten Schulbetriebes erhalten, die Jugendhilfe auf Randzeiten beschränkt und die kommunalen Mittel pro Ganztagsgrundschule deutlich reduziert werden. Es folgte Protest in den Ausschüssen. Kolleg\*innen organisierten sich und nutzten gemeinsam mit Eltern die Einwohnerfragestunden für ihre Sorgen und Bedenken. Träger nahmen Stellung und richteten ihre Fragen an die Verwaltung und die Politik. Am Ende setzten sich wieder alle an einen Tisch und berieten ab August 2017 in einem Arbeitsgruppenmarathon über Textbausteine zum neuen Konzept. Jetzt gibt es ein Ergebnis, über das die politischen Gremien der Stadt Oldenburg abstimmen müssen. Es enthält Verbesserungen: Zukünftig können die Schulen entscheiden, ob und in welchem Ganztags (offen, halbgebunden oder gebunden) sie gehen, ob sie einfach eine verlässliche Halbtagsgrundschule bleiben oder auch weiterhin mit dem Hort und/oder den betreuten Mittagstischen an ihrer Schule zusammenarbeiten.

Das Konzept enthält Klarstellungen in der Zuständigkeit und Verantwortung. Aber es enthält auch Verschlechterungen, die für die Träger der Jugendhilfe nur schwer zu akzeptieren sind: Ein schlechter Personalschlüssel am Nachmittag und in den Ferien, reduzierte Wochenstunden für die Ansprechperson des Ganztages, Kürzungen beim Budget.

Als Jugendhilfe-Kooperationspartner im Ganztags sehen wir uns in der Verantwortung für eine gute pädagogische Qualität für Kinder und Familien. Gleichzeitig haben wir die pädagogischen Mitarbeiter\*innen und ihre Arbeitsbedingungen im Blick, deren Motivation wir für eine gute Versorgung der Kinder unbedingt brauchen. Wir greifen dabei auf unsere Erfahrungen im Kita-Bereich zurück und kennen die Praxis an den Ganztagsgrundschulen, in denen der Verein für Kinder e.V. tätig ist. Von daher haben wir mit Herzblut am Konzept mitgearbeitet, um etwas zu erreichen. Am Ende bleiben aber nicht unerhebliche Bedenken, welches Angebot Träger im Ganztags zukünftig machen und wie dies mit den jeweiligen pädagogischen Überzeugungen vereinbart werden kann. Verrenken wollen wir uns nicht! ■

### Der Verein für Kinder e.V. heute:

Der Verein für Kinder e.V. betreibt Kindertagesstätten in Oldenburg und in der Gemeinde Wiefelstede sowie eine Jugendfreizeitstätte. Zurzeit werden 270 Kinder in 21 Krippengruppen, 226 Kinder in 10 Kindergartengruppen, 112 Grundschulkinder in 6 Hortgruppen und 92 Kinder in 3 Betreuten Mittagstischen betreut. Außerdem ist der Verein für Kinder e.V. Träger des Jugendhilfeangebotes in 3 Ganztagsgrundschulen. Dort nehmen 440 Kinder an diesem Angebot teil. Insgesamt sind 261 Angestellte beim Verein beschäftigt. ■





## Klarstellung zu John Schlimm

Seit der Veröffentlichung der letzten Vereinszeitung erreichten uns und vor allem den Naturkindergarten einige Anfragen, ob John Schlimm nicht auch mal zu ihnen in die Kita kommen könnte. Das geht natürlich auf gar keinen Fall und ihr könnt froh sein, dass euch das erspart bleibt. Denn John ist wirklich schlimm!

Das Problem ist einfach, dass er nur ganz kurz an Land kommt, denn er ist auf dem Meer zuhause und die Kaulquappen im Hemmelsbäcker Kanalweg besucht er auch nur weil seine Mudder ihn verflucht hat. Naja, ich glaube insgeheim hat er sich wohl auch ein bisschen in die kleine Sprotte mit den schönen Schuhen verguckt...

Aber egal, jedenfalls braucht er schwankende Planken und kann leider nicht zu euch kommen. ■



## Der Hort Bremer Heerstr. freute sich über sein 10 jähriges Bestehen.

**Verein für Kinder e.V.**  
Wir wollen zusammen groß werden...

### Impressum:

Der Vorstand des Verein für Kinder e.V.:  
Bärbel Stuke, Hannelore Kleemiß,  
Jürgen Elberling, Astrid Bungenstock  
Layout: Jürgen Biella, Werkstattgraphik  
Redaktion: Hannelore Kleemiß  
Fotos: Verein für Kinder e.V.

**Vereinsbüro:** Schulstraße 12  
26135 Oldenburg  
Tel. 04 41 - 99 95 82 0  
Fax: 04 41 - 99 95 82 29  
buero@verein-fuer-kinder.de  
www.verein-fuer-kinder.de

### Öffnungszeiten:

Mo + Do 09.00 - 15.00 Uhr +  
Mi 09.00 - 13.00 Uhr



# Wir wollen gemeinsam groß werden!

## Kinder mit und ohne Behinderung in den Krippen Hermannstr. und Kennedystr.

Seit 2013 gibt es einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in Krippe oder Kindertagespflege für Kinder ab dem 1. Geburtstag, d.h. alle Kinder haben das Recht, eine Kita zu besuchen und teilzuhaben an der Gemeinschaft mit anderen Kindern. Wenn Kinder mit Förderbedarf aufgenommen werden, brauchen die Kitas besondere Bedingungen, die von 2010 bis 2013 in einem Modellprojekt erprobt worden sind. An diesem Modellprojekt waren auch unsere beiden Krippen in der Hermannstr. 54 und in der Kennedystr. 44 beteiligt. Inzwischen gibt es eine Durchführungsverordnung zum Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz, in der geregelt ist, wie viele Kinder mit Förderbedarf eine Krippe maximal aufnehmen darf (max. 3), in welchem Umfang eine heilpädagogische Fachkraft anwesend sein muss (10–35 Wstd.) und auf welche Gruppenstärke die Gruppe reduziert werden muss (10–14).

Unsere beiden Krippen sind seitdem Integrationskrippen und haben in den vergangenen Jahren zwischen ein bis drei Kind/er mit Förderbedarf aufgenommen und begleitet. Jeweils eine Kollegin in den Teams hat eine Zusatzqualifikation zur Integrationsfachkraft absolviert und kann deshalb die heilpädagogische Versorgung der Kinder gewährleisten. In unserem Konzept für diese Arbeit schreiben wir:

„Das Ziel der gemeinsamen Betreuung ist, den Kindern mit Förderbedarf und deren Eltern eine gleichberechtigte Teilhabe an den Angeboten der Krippe zu ermöglichen. Wir schaffen deshalb möglichst viel Normalität, d.h. die Kinder und Eltern nehmen an den üblichen Abläufen der Gruppe teil. Sie werden ebenso wie alle anderen am Gruppenalltag beteiligt. Die Kinder können ihren Interessen folgen, sie können spielen, sie werden in ihrer Eigenaktivität und Selbstständigkeit von uns un-

terstützt. Auch bei ihnen basiert unser Umgang mit ihnen auf unseren Beobachtungen. Diese müssen sehr genau sein, denn der Entwicklungsstand muss unabhängig von ihrem Alter erfasst werden und die individuellen Besonderheiten im Lernen und in der Auseinandersetzung des Kindes mit der Welt berücksichtigen. Je nach Beeinträchtigung ergeben sich daraus unsere Impulse und Förderangebote im emotionalen, geistigen, körperlichen und sensorischen (Wahrnehmung) Bereich.“

**Was sagen die Kolleg\*innen in der Krippe Kennedystr.:**

**Nicole:** Über die Arbeit mit den Bildungs- und Lerngeschichten lenken wir ohnehin unseren Blick vor allem auf die Kompetenzen der Kinder. Davon profitieren alle Kinder, ob mit oder ohne besonderen Förderbedarf.

**Sarah:** Die Arbeit in der Integrationsgruppe hat meinen Blick auf die Kinder noch mal sehr verändert, denn irgendwie sind doch alle „normal“. Ich habe viel weniger Berührungsängste und bin offener für die ganze Vielfalt an Möglichkeiten.

**Petra:** In der Gestaltung unseres Alltags sind wir sehr kreativ und schauen achtsam auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes, um so gute Kompromisse zu finden. Wir beobachten sehr genau, erkennen die kleinen Dinge an und würdigen sie, davon profitiert die ganze Gruppe. Geduldig warten wir ab, jedes Kind darf seinen Weg nehmen. Diese Zuversicht möchten wir so gerne auch den Eltern vermitteln.



## Fortbildungen im Verein für Kinder e.V.

Arbeit. Hier gibt es wiederkehrende Veranstaltungen, damit auch neue Kolleg\*innen mit Fachwissen versorgt werden, z.B. Eingewöhnung, Einführung zum Thema Kindeswohlgefährdung nach §8a oder zu den Bildungs- und Lerngeschichten und Veranstaltungen, in denen Fragen aufgegriffen werden, die sich in der Praxis der Kitas stellen. Regelmäßig werden auch Tage angeboten, in denen es um die Selbstfürsorge im Beruf geht und die Kolleg\*innen Entspannungstechniken oder Wege aus der Stressbelastung erlernen können.

Im letzten Jahr waren besonders drei Veranstaltungen sehr gefragt: Das Seminar mit Frau Prof. Dr. Gutknecht zur Responsiven Krippenpädagogik war sehr schnell ausgebucht und hat auch erfahrenen

Kolleg\*innen Stoff zum Nachdenken gegeben. Ein Renner war die Veranstaltung zur Stimmbildung, die auch in diesem Jahr wieder angeboten wird. Und immer wieder wichtig ist die Veranstaltung zum Umgang mit der kulturellen Vielfalt in den Kitas und Grundschulen.

Die meisten Veranstaltungen finden im Waldhaus Wildenloh statt. Wir sind sehr froh, dieses Haus zu haben. Im laufenden Kita-Jahr wird es begleitend zum Kinderschutzkonzept Angebote zum Umgang mit Konflikten, mit Feedback-Regeln und zur Elternarbeit geben. Außerdem ist auf ausdrücklichen Wunsch vieler Mitarbeiter\*innen eine Veranstaltung zum Umgang mit Kindern, die uns herausfordern, geplant. Fortbildungen sind ein wichtiges Mittel, die eigene Praxis zu reflek-

**Natalie:** Wann ist eine Integration erfolgreich? Wir finden, sie ist dann erfolgreich, wenn das Kind bei uns glücklich ist. Das Kind entscheidet, an welchen Aktivitäten es teilnehmen möchte – und so lernt es am intensivsten.

**Und das Team der Krippe Hermannstr. sagt:**

Jedes Kind ist eine Bereicherung und wir haben schon immer sehr individuell geschaut. Diese Arbeit ist in einer Gruppe mit nur 12 Kindern eher möglich und deshalb profitieren alle davon. Wir haben alle Kinder im Blick und wenn es Besonderheiten gibt, schauen wir genau hin. Mit jeder Familie ist es immer wieder neu und es ist uns wichtig, uns darauf einzustellen. Wir investieren am Anfang viel in die Zusammenarbeit mit den Familien, weil das Vertrauen und die Verständigung mit den Eltern so wichtig sind. Wenn Eltern ein Kind zu uns bringen, um das sie sich vielleicht schon viel Sorgen gemacht haben, benötigen sie viel Aufmerksamkeit, damit sie sich bei uns sicher fühlen können. Die Kinder machen manchmal erstaunliche Schritte. Die neue Umgebung und die Erfahrungen, die sie bei uns machen, eröffnen ihnen viele Möglichkeiten. Es freut uns dann sehr, wenn Eltern das auch spüren und sich mit uns freuen.

Natürlich müssen wir uns immer wieder mit den verschiedenen Beeinträchtigungen der Kinder befassen, aber das machen wir gerne. Wir lesen viel oder informieren uns bei Fachstellen. Die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten, z.B. Physiotherapeuten ist übrigens sehr hilfreich, denn darüber erhalten wir Hinweise für den Umgang mit den Kindern im Alltag bei uns.

Alle Kolleg\*innen betonen, wie wichtig eine Kontinuität ist, denn über die Jahre baut die Gruppe eine Sicherheit im Umgang mit den unterschiedlichen Kindern und Familien auf. Auf jeden Fall sollten möglichst 2 Kinder mit Förderbedarf in der Gruppe sein, damit die Heilpädagogin mit ausreichend Stunden anwesend ist. Quälend ist jedes Jahr die Unsicherheit in der Personalplanung, weil nicht klar ist, wie viele Kinder mit Förderbedarf angemeldet werden. Es wäre sehr schön, wenn es hier zu einer besseren Regelung käme. ■

tieren, neue Perspektiven einzunehmen, sich bereichern zu lassen, den Austausch mit Kolleg\*innen zu führen und auch ein wenig Abstand zum eigenen Alltag zu bekommen. Wir freuen uns sehr über viele Anmeldungen, damit möglichst alle geplanten Veranstaltungen auch stattfinden können.

## Starke Elternstarke Kinder

### Fortbildung für Fachkräfte

Erstmals bietet die Stadt Oldenburg eine Qualifizierung zu dem Konzept „Starke Eltern – starke Kinder“ für Fachkräfte an. In der zweitägigen Veranstaltung lernen die Kolleg\*innen das Konzept kennen, um es für die alltägliche Zusammenarbeit mit den Eltern einzusetzen. Wir freuen uns sehr, dass auch Fachkräfte aus unseren Einrichtungen (Krippen Rigaer Weg und Schulweg) daran teilnehmen. ■







## Feiern und feiern lassen!

Das hat Tradition. Einmal im Jahr, an jedem ersten Freitag im Juni ab 18 Uhr, werden die Mitarbeiter\*innen im Verein für Kinder e.V. zu einem Betriebsfest eingeladen. Früher waren es eher Betriebsausflüge aber dafür wurde die Gruppe der Kolleg\*innen zu groß. Außerdem gibt es ja jetzt das wunderbare Waldhaus, in dem sich viele Menschen treffen können.

Eine Vorbereitungsgruppe hatte Haus und Garten hergerichtet, ein Büffet bestellt und sich ein kleines Programm ausgedacht. Vielen Dank dafür!

Bei wunderbarem Wetter trafen sich ca. Mitarbeitende im Garten des Waldhauses. Sie wurden vom Vorstand begrüßt und, wie in jedem Jahr, wurden die Jubilare geehrt. 7 Personen mit 10jähriger, 8 Personen, mit 20jähriger, 4 Personen mit 25jähriger Betriebszugehörigkeit bekamen eine Anerkennung für ihre treuen Dienste und ein kleines Geschenk.

Anschließend führte Oli aus dem Waldkindergarten, der ja quasi vor Ort seinen Arbeitsplatz hat, ein paar Kunststücke mit Jonglierbällen und Diabolo vor und leitete ein paar Kollegen zum Breakdance an, was dann zu den Verrenkungen führte... ■



## Jahrestreffen Reinigungskräfte im VfKinder e.V.

Wie in jedem Jahr wurden auch 2017 die Reinigungs- und Hauswirtschaftskräfte aus den Einrichtungen des Vereins für Kinder e.V. ins Waldhaus eingeladen. Der Außendienstmitarbeiter der Fa. Riehemann, Herr Sascha Meyer, informierte die Kolleg\*innen über neue Mittel und Werkzeuge für die Reinigung sowie über Methoden, die die Arbeit erleichtern können. Außerdem gab Marc Gyampoh als Physiotherapeut ein paar hilfreiche Hinweise zu rückschonender Arbeitsweise. ■



## Was ist der beste Schutz für Kinder?

Sachstand zu den Kinderschutzkonzepten im Verein für Kinder e.V.

In der letzten Ausgabe haben wir ausführlich über das Projekt „Kinderschutzkonzepte“, das im Verein für Kinder e.V. seit April 2016 im Rahmen der Qualitätsentwicklung durchgeführt wird, berichtet. Inzwischen fanden weitere Veranstaltungen zur Beteiligung von Kindern statt und die Kinderschutzbeauftragten wurden in einem Workshop auf die Seminartage vorbereitet, die alle Teams im Laufe der nächsten Monate für die Erarbeitung ihrer Kinderschutzkonzepte durchführen werden.

### Was hat Beteiligung mit dem Kinderschutz zu tun und wie werden Kinder beteiligt?

Die Beteiligung von Kindern beschäftigt uns schon seit ein paar

Jahren – also kein neues Thema. Leider wird es in der Diskussion oft auf die Frage verkürzt: Wo und wie dürfen Kinder mitbestimmen? Und dabei denken wir vor allem an Mitbestimmungsmethoden der Erwachsenen wie Wahl und Abstimmung etc.

Es macht natürlich einen großen Unterschied, ob wir Krippenkinder beteiligen oder ob wir es mit Schulkindern zu tun haben. Beteiligen im übergreifenden Sinn bedeutet vor allem, Kinder ernst zu nehmen, ihrer Sichtweise und ihren Erfahrungen Gehör zu verschaffen, ihrer Selbstbestimmung Raum zu geben und sie nicht unnötig einzuschränken. Das geht auch schon mit Krippenkindern und ist eine Frage der

## Ferienolympiade

Es hat bereits Tradition - am ersten Tag der Sommerferien organisiert der Verein für Kinder e.V. ein Spiel- und Sportfest: die Ferienolympiade. Sie findet statt auf dem Sportplatz des FC Ohmstedt an der Rennplatzstraße.

Hervorgegangen ist dieses Event aus einem Fußballturnier, dass vor 12 Jahren zwischen dem Hort Haarentor (Verein für Kinder e.V.) und dem Hort Donarstraße (Stadt Oldenburg) ausgetragen wurde. Heute besteht der Wettbewerb aus verschiedenen Disziplinen, der Fußball ist dabei immer noch vertreten. 120 Kinder aus den Horten Bremer Heerstraße, Bürgeresch und Haarentor sowie aus den Ganztagsgrundschulen Babenend, Donnerstschwee und Kreyenbrück haben in diesem Jahr mitgemacht. Hauptorganisator ist wie immer Heino Verwer aus dem Hort Bremer Heerstraße mit vielen Helfer\*innen aus den Teams der anderen Einrichtungen.



## 25 Jahre Hort Haarentor

Der Hort Haarentor feierte: Zum 25-jährigen Bestehen der Einrichtung des Vereins für Kinder an der Grundschule ließ die Kinder Luftballons mit guten Wünschen in den Himmel steigen. BILD: ASTRID BUNGENSTOCK

### 25 Jahre Hort Haarentor

Der Verein für Kinder feierte das 25-jährige Bestehen des Hortes in der Haarentorschule, Schützenweg 25. Rund 120 Gäste nahmen an der Feier teil, darunter viele ehemalige Kinder, Eltern sowie Mitarbeitende. Die jetzigen Hortkinder boten dem Hort ein Geburtstagsständchen mit Orchester und Gesang. Die Eltern steuerten ein Buffet bei. Die Kinder ließen bunte Luftballons mit guten Wünschen für die Zukunft des Hortes in den Himmel steigen. Vom Team vorbereitet waren Fotowände auf denen sich Ehemalige und Gegenwärtige bestaunen konnten, außerdem eine Chronik des Hortlebens. Besonders hervorgehoben wurde, dass die Kinder den Hortall-

tag mitbestimmen. „Sie lernen Demokratie von Grund auf, können sich in vielfältigen Situationen und pädagogischen Angeboten ausprobieren und entwickeln“, hieß es von Seiten des Vereins. „Gemeinsam groß werden“ - das Motto des Verein für Kinder wird im Hort wörtlich genommen und vom Team mit hohem Einsatz und Fachlichkeit umgesetzt.

In seinem Gründungsjahr 1991 bot der Hort Platz für 18 Kinder, wuchs und verändert sich in den 25 Jahren seines Bestehens und hat heute zusammen mit dem 2014 eingerichteten Betreuten Mittagstisch insgesamt 60 Betreuungsplätze für Grundschul Kinder.

### Welche Regeln gibt es für den Umgang in der Kita und welche Kultur braucht das Team, damit Verabredungen auch eingehalten werden?

Dies sind weitere Fragen, mit denen sich die Teams befassen werden. Am Ende soll es für jede Einrichtung eine Ampel geben, die für jede/n, der die Kita betritt, Aufschluss gibt über akzeptierte und nicht akzeptierte Verhaltensweisen. Und in einer Selbstverpflichtung werden die Teams festlegen, wie und wo sie den Austausch gestalten wollen, wenn von den Verabredungen abgewichen wird und es Anlass für Kritik gibt. Begleitend dazu werden im aktuellen Fortbildungsprogramm einige Fortbildungen angeboten, in denen die Fähigkeiten zum Feedback Geben weiterentwickelt oder Methoden für den Umgang mit Konflikten erweitert werden. ■



## Frühlingsfest in der Krippe „Schneckenhaus“

Jedes Jahr findet in der Krippe „Schneckenhaus“ in der Friedlandstr. 14 ein Frühlingsfest statt. In der Krippe sind drei Gruppen (halbtags, ganztags und nachmittags) untergebracht. An dem Tag kommen die Kinder mit ihren Eltern, Großeltern und Freunden in die Einrichtung um zu feiern. Es gibt Kaffee und Kuchen und die Mitarbeiter\*innen haben für die Kinder ein paar Besonderheiten vorbereitet. Höhepunkt der Veranstaltung ist jedoch die Versteigerung von Bildern, die die Kinder hergestellt haben. Da rollt der Rubel. Der Erlös soll in diesem Jahr für Anschaffungen im Außenspielbereich verwendet werden. ■



## Smartphones

von Tim Ich habe die Mädchen und Jungs aus meiner Klasse gefragt, ob sie ein eigenes Smartphone haben. Die meisten haben schon eins, einer hat sogar drei! Ich habe auch mehr als eins. Wir telefonieren damit und verschicken Nachrichten über WhatsApp, Instagram, SnapChat oder als SMS. Und wir sehen uns YouTube-Videos an oder spielen, z. B. Clash of Clans, Clash Royale, Fifa und so weiter. Die 4. Klassen haben gerade einen Handyführerschein gemacht. Dazu kam Mario Mohrmann vom Jugendamt der Stadt Oldenburg zu uns. Erst hat er etwas über die Technik gezeigt, also was ein Smartphone eigentlich ist, was es kann, was gut ist und was nicht so gut ist. Dann hat er noch gezeigt, was man darf, was man kann und worauf man achten muss, z. B. wenn man einen Kettenbrief bekommt. Ich bin erst in der 3. Klasse, deswegen war ich nicht dabei. Aber wahrscheinlich gibt es im nächsten Jahr wieder einen Handyführerschein-Kurs. ■ Schulzeitung Grundschule Kreyenbrück





# UNTERWEGS

die Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen  
Niedersachsen/Bremen, lagE e.V. wird 20 Jahre

Am 01.09.2017 feierte die lagE e.V. in Hannover ihr 20jähriges Vereinsjubiläum. In der Vorbereitung wurden mit allen Kontaktstellen Interviews geführt, die man in der Auflage nachlesen kann. Zur Erinnerung: Die lagE vertritt seit den 80er Jahren die Interessen der Kitas in Niedersachsen und Bremen, die sich in Trägerschaft von Elternvereinen befinden. Seit dieser

Zeit ist der Verein für Kinder e.V. Kontaktstelle für Elterninitiativen in Weser-Ems. Die lagE e.V. wird vom Niedersächsischen Kultusministerium gefördert, ist im Landesjugendhilfeausschuss vertreten und setzt sich landesweit für qualitative Belange der Kindertagesbetreuung ein.

## Heute nur gespielt?

Im Interview mit dem Verein für Kinder e.V. ging es unter der Fra-

gestellung: „Heute nur gespielt?“ darum, wie sich die Pädagogik in Kitas in den vergangenen Jahren aus unserer Sicht verändert hat. Dabei waren sich die Pädagoginnen im Vorstand einig, dass die Betonung der Bildung in der frühen Kindheit viel bewegt, aber nicht nur positive Wirkung hat. Die Ansprüche vieler Eltern an die Angebote besonders im Kindergarten sind zunehmend durch die Anforderungen in der Schule geprägt. Da hat es der Bildungsansatz der Kitas, in dem ja das frei gewählte Spiel der Kinder eine ganz besondere Rolle spielt, oft schwer. Fachkräfte stehen mehr als früher vor der Aufgabe, diesen pädagogischen Ansatz zu erläutern

und sich nicht vor einen schulischen Bildungs- Karren spannen zu lassen. Zum Glück sehen das auch viele Eltern so und lassen ihren Kindern Zeit zum Spielen. In den Kitas ist der Druck noch nicht so groß. Aber in den Grundschulen haben die Fachkräfte der Jugendhilfe es nicht leicht, die Bedeutung ihrer pädagogischen Arbeit, die ja außerhalb des Unterrichts stattfindet, in seiner Bedeutung darzustellen. Da kann man nur sagen: Lasst den Kindern ihre Kindheit! Oder mit Astrid Lindgren: „Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ ■

## Sprechen – Sprache – Gespräch – gesprochen – versprochen!

Die Unterstützung der Sprachbildung in den Kitas ist nach wie vor ein zentrales Anliegen. Besonders Kinder, die aus zugewanderten Familien zu uns kommen und Kinder, die eher in einem Umfeld aufwachsen, in dem sich ihre Ausdrucksfähigkeit nur eingeschränkt ausbilden kann, sollen gefördert werden. Hierfür stehen Landesmittel bereit und es gibt ein Bundesprogramm. Mit den Landesmitteln werden neben einer Koordinierungsstelle für Sprachbildung, die bei der Stadt Oldenburg angesiedelt ist, Mittel für Fortbildung und Fachberatung, für Material und Projekte und neuerdings auch für zusätzliche Personalressourcen in den Einrichtungen eingesetzt. Der Verein für Kinder e.V. finanziert hieraus zusätzliche

Personalstunden in seinen Kindergärten, in der Villa Kunterbunt und neuerdings auch in der Krippe Schneckenhaus und Kennedystraße. Im Bundesprogramm werden Kitas, die einen besonderen Bedarf nachweisen, mit einer halben Stelle Sprachförderkraft ausgestattet, die das ganze Team bei der Weiterentwicklung ihrer Sprachbildungsarbeit unterstützen soll. Gleichzeitig werden die Einrichtungen mit zusätzlicher Fachberatung begleitet. Die Kita Villa Kunterbunt in Krusenbusch befindet sich bereits seit 1.3.2017 im Bundesprogramm und für die Krippe Schneckenhaus wurde die Aufnahme zum 01.09.2017 bewilligt. Dort werden zurzeit die Vorbereitungen getroffen und es wird eine Fachkraft gesucht. ■



## Ort zum Lernen für Klein und Groß ausgebaut

NATUR Neue Seminarräume im Waldhaus eingeweiht - Herbstfest mit vielen Aktionen

VON ERHARD DROBINSKI

WIDENLOH/EVERSTEN - Kaum eröffnet schon genutzt: Die neuen Seminarräume im Waldhaus Wildenloh wurden am Sonntag anlässlich des Herbstfestes der Wurzel gGmbH vorgestellt. Am Montag wurden sie bereits für eine Fortbildung genutzt. Jürgen Elberling, Geschäftsführer der Gesellschaft, war bei der offiziellen Eröffnung der Seminarräume sehr von dieser Entwicklung angegan. „Die ehemalige Gaststätte Kracke ist dermaßen groß, dass wir hier nicht nur Kinder- und Jugendarbeit betreiben, sondern auch Seminare anbieten können, so Elberling. Das habe ich herungesprochen und so gebe es bereits Anfragen für die Nutzung der Räume.

Natürlich werde im Waldhaus auch weiterhin die naturnahe Arbeit mit Kindern im Mittelpunkt stehen. „Dieser Ort ermöglicht Mädchen und Jungen Begegnungen mit der Natur. Hier können sie vieles über die heimische Tier- und Pflanzenwelt lernen“, sagte Edewecks Bürgermeisterin Petra Lausch. Dass es hier ein solches Haus gebe, sei ein Glücksfall. Anja und Maik Kohlhoff aus Oldenburg interessierten sich sehr für die naturpädagogische Arbeit des Waldhauses. „Unsere Kinder, der Jüngste besucht einen Naturkindergarten, waren schon öfter hier, mit mir oder vom Kindergarten aus“, berichtete Anja Kohlhoff. Im

„Waldhaus“ und auf dem Freige-lände könnten Kinder vieles über Natur und Umwelthemen lernen. Solche Möglichkeiten gebe es in der Stadt nicht, deshalb käme man gern hierher, sagte Maik Kohlhoff. Kinder und Eltern nutzten nach der Eröffnung der Seminarräume auch die Kreativangebote. Ob Basteln mit Naturmaterialien, das Balancieren über eine Slat-Line, Stockbrotbacken, das Herstellen von Kräutersalz und vieles mehr rundeten den Nachmittag ab. Ob im nächsten Jahr wieder etwas Neues eingeweiht wird, wusste Geschäftsführer Jürgen Elberling noch nicht. „Wir haben viele Ideen und das Areal bietet viel Platz“, sagte er. Artikel aus der NWZ vom 27.09.2017



## Vereinsrätsel

Wie gut kennst Du dich mit Kitas aus?

- Person, mit der sich ein Mensch besonders zu Beginn seiner Entwicklung identifiziert bzw. auseinandersetzt und an der er sein Denken und Verhalten orientiert
- Dieser Winkel lädt ein zum gemütlichen Verweilen
- Diese Erzählung schildert eine Situation, in der ein einzelnes Kind oder mehrere Kinder agieren
- Leistungen im SGB VIII, die unseren Kleinen zur Erziehung und Bildung gewährt werden  
       -
- Häufig gewählte Methode der Zusammenarbeit mit Eltern in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
- Dress unserer Kleinsten im Schlamm und Regen
- Auf diesem Terrain an der Luft wird sich gerne mit Spielen beschäftigt
- Emporragende Fläche zum Spielen und Toben

Lösungswort (von oben nach unten gelesen) bitte bis zum 31.01.2018 an buero@verein-fuer-kinder.de senden

- Anpassung, Integration von unseren Kleinsten in eine neue Umgebung
- Kleinerer Chor in der Runde
- Diese Gemeinschaft kommt in der ersten Tageshälfte zusammen
- Bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, Empfindungen, Gedanken, Emotionen und Motive einer anderen Person zu verstehen
- Hier werden stimmungserzeugende Leuchtkörper durch die Gegend getragen
- Dieser Begriff wird übersetzt mit Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung und Mitsprache
- „Umrundene“ Herangehensweise
- Hand in Hand; Seite an Seite; mit vereinten Kräften
- Diesen Druck an Schwung und Lebhaftigkeit haben Kinder mehr als die meisten Erwachsenen

Gewinner des 1. Preises erhalten 50 €, Gewinner des 2. Preises 30 €